

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

(Vormals Remsthal-Bote.)

Einrückungsgebühr die für
einspaltige Zeile 2kr, für
ausländische Inserate 3 fr.
Deutere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 241.

Auflage 1530.

Mittwoch, 11. Dezbr. 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

G m ü n d. An die Schultheißenämter. Zu Vermeidung von Irrungen in den Gemeindefisten über die Bevölkerungsaufnahme für Zollvereinszwecke werden die Schultheißenämter angewiesen.

1) am Schlusse der Gemeindefisten die Bevölkerung der einzelnen Gemeindepazellen (zu welchen auch der Hauptort gehört), nach der im Staatshandbuche eingehaltene Ordnung, sodann die Gesamtzahl der Bevölkerung der ganzen Gemeinde zusammenzustellen.

2) Die Zahl der bewohnten Gebäude jeder im Staatshandbuche aufgeführten Gemeindepazelle und die Gesamtzahl der bewohnten Gebäude der ganzen Gemeinde auf dem Titelbogen der Gemeindefisten anzugeben.

Den 9. Dez. 1867.

Rgl. Oberamt.

H o l l a n d.

Gestorben zu Gmünd den 10. Dez. Morgens 5 Uhr: Franziska Köll geb. Seibold, Ehegattin des Herrn Fabrikanten Karl Köll, 67 Jahre alt, an Unterleibsleiden. Beerdigung: Donnerstag 2 Uhr. Trauerhaus: hinter der Kasernerie.

Gmünd. Die Anklagesache gegen Carl Höning von hier wegen Todschlags kommt Montag den 16. und Dienstag den 17. d. M. bei dem Schwurgerichte in Ellwangen zur Verhandlung.

In Horn ist letzten Sonntag Nachts ein Wohnhaus abgebrannt.

Stuttgart, 9. Dez. Vor einiger Zeit war in mehreren Blättern die Nachricht zu lesen, daß die Uniformirung der Offiziere eine Aenderung erleiden sollen, insofern sie Mäntel nach dem Muster und der Farbe, wie sie bei der Königl. preussischen Armee eingeführt, erhalten sollen. Wir glauben mit Bestimmtheit versichern zu können, daß zu einem solchen Schritte weder eine Veranlassung noch eine Neigung vorhanden ist.

In der 37. Sitzung der Kammer der Abgeordneten befindet sich am Ministertische der Minister des Innern Herr v. Gessler und der Chef des Departements der Justiz v. Mittnacht, mit den Obertribunalräthen Beyerle und Kohlhaas. Eingelassen ist eine Note der Ministerien des Auswärtigen, der Finanzen, des Innern betreffend des Ausscheiden des österreichischen Kaiserstaates und des Fürstenthums Richenstein aus dem deutschen Münzvertrage vom 24. Jan. 1857. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der staatsrechtlichen Com. über den Zeitpunkt, in welchem das Mandat der gegenwärtigen Kammer der Abgeordneten zu Ende geht. Die Com. stellt einstimmig den Antrag: „hohe Kammer wolle ihre Ansicht dahin aussprechen, daß als der Zeitpunkt, in welchem das Mandat zu Ende geht, der 20. Febr. 1868 zu betrachten sei.“

Die Commission fügt sich bei diesem Antrage auf den Umstand, daß im Jahre 1862 die letzte der allgemeinen angeordneten Wahlen am 20. Februar stattgefunden hat. Hiegegen erhebt sich Bäl. v. Mehring; nach seiner Ansicht geht der Landtag am 23. Dezember d. J. zu Ende. Vor sechs Jahren hat an diesem Tage die letzte Sitzung der vorangegangenen Kammer stattgefunden. Der Antrag der Commission wird ohne längere Debatte angenommen und zwar mit 82 gegen die 2 Stimmen von Rübinger und v. Mehring. — Der weitere Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Justizgesetzgebungs-Commission über den Entwurf einer neuen Gerichts-Versaffung. Berichterstatter ist Probst, Mitberichterstatter Kanzler v. Gessler.

hältnisse ein. Der jährliche Mehrbedarf für das Personal ist nicht so erheblich, daß nicht der größte Theil des Mehr-Aufwandes durch eine mäßige Erhöhung der Gerichtssporteln gedeckt werden könnte. Damit werde zugleich dem muthwilligen Prozeßsiren ein Niegel vorgeschoben. Nach einer Zusammenstellung, die der frühere Minister v. Wächter gegeben, wären für die Justizorganisation nicht weniger als 1,638,000 fl. erforderlich gewesen. Allerdings wäre dann die ins Auge gefaßte Reform eine durchgreifendere gewesen. Nach den Ausführungen des Herrn Departementschefs erhält der Neckarkreis zwei Kreisgerichtshöfe, den einen in Stuttgart, den anderen in Heilbronn und ein Kreisstrafgericht in Eßlingen. Der Kreisgerichtshof für Stuttgart käme in das obere Stockwerk des „Königs von England“; die Kosten der baulichen Einrichtung trägt die Stadtgemeinde und erhält dafür Miethzins. Der Schwarzwaldkreis erhält zwei Kreisgerichtshöfe, davon einer jedenfalls nach Rottweil, der andere nach Tübingen oder Reutlingen kommt; Calw erhält ein Kreisstrafgericht. Für den Donaukreis kommt der eine Gerichtshof nach Ulm, der andere nach Ravensburg; das Strafgericht nach Biberach. Die beiden Gerichtshöfe des Jartkreises kommen nach Ellwangen und nach Hall. Die sämtlichen Kosten für die bauliche Einrichtung, für das Mobiliar, für Miethzins, für neue Bibliotheken, für Umzugskosten, für Unvorhergesehenes belaufen sich nicht einmal auf die früher berechneten 222,300 fl., sondern nur auf 175,244 fl., die überdies aus vorhandenen Restmitteln gedeckt werden können. Wohl eröffnet wie immer die Debatte; aus reinem parlamentarischen Heißhunger, der sich einen so fetten Bissen für einen kommenden Landtag nicht gerne entschlipfen lassen möchte, ist er für Vertagung der Angelegenheit und stellt, wie gleich nach ihm Keller den Antrag auf Verwerfung der Vorlage. Wächter, Römer und Hölder erkennen das Bedürfnis einer Reform an, Römer gibt zu, daß unsere Strafprozeßordnung eine Ungeheuerlichkeit sei, die neben der Folter einen Platz verdiene; allein sie verlangen Ablehnung der Vorlage; weil sonst die vom norddeutschen Bunde in Aussicht gestellte Gesetzgebung nicht als eine gemeinsame zu Stande kommen könne. Kanzler v. Gessler, Streich, v. Hirlinger, Desterlen begrüßen die Vorlage als eine längst ersehnte frohe Botschaft, als einen Boten einer höheren Kultur, als einen volkswirtschaftlichen und moralischen Fortschritt. Das Prozeßsiren werde vermindert, die Prozesse abgekürzt; mancher Prozeß scheue das Licht der Öffentlichkeit. Man solle sich freuen, daß endlich die Vorlage geboten sei, nach der man so lange, seit 1820, gerufen. Das Bedürfnis sei von gar keiner Seite bestritten. Nach 2 Uhr wird die Sitzung abgebrochen: morgen nach 9 Uhr spricht der Herr Departements Chef.

Stuttgart, den 9. Dez. Am Samstag hatte Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich einen Unfall zu bestehen, der leicht bedenkliche Folgen hätte nach sich ziehen können. Auf der Rückkehr von der Jagd wurden die vier den Jagdzug des Prinzen bildenden Pferde scheu, gingen durch und warfen den Wagen um. Der Prinz erlitt glücklicherweise keine weitere Verletzung als eine Anfschne nach nicht erhebliche Verwundung der Stirnhaut.

Rottweil, 7. Dez. Heute Nacht wurde auf dem hiesigen Rathhause ein Diebstahl der unverschämtesten frechten Art verübt. Es wurde durch einen irdenen Ofen in der Kanzlei des Stadtpflegers eingebrochen und aus der Kasse des Steuereinknehmers Maier ca. 300 fl. gestohlen. Als der Dieb, der nebenbei in den Lokalitäten gut bewandert zu sein scheint, seinen Zweck erreicht hatte, band er die Vorhänge des Kanzleizimmers zusammen, machte sie am Balkone des Rathhauses fest und ließ sich

unmittelbarer Nähe sich die Polizeiwache befindet. Bis jetzt hat man noch keine Spur des Thäters ermittelt.

Man kann eine Wasserleitung haben und sie doch nicht zu benützen verstehen! Die **Rußdorfer** hatten eine kindliche Freude, als sie die mit großen Kosten nach Schmann'schem Plane erbaute Wasserleitung spielen sahen. Jetzt brauchten sie nicht mehr dreiviertel Stunden weit zu gehen, um Wasser für Haus und Stall zu holen. Und wenn es brannte, so hatten sie Hydranten, mit denen sie vertrauensvoll den Kampf mit dem verheerenden Elemente aufnehmen konnten. Allein wenn man eine Wasserleitung hat, muß man sie auch zu benützen verstehen! Ober war der Herr Verwalter schuld, daß das Reservoir leer stand als in der Nacht auf Samstag in Rußdorf Feuer ausbrach? Die Wasserleitung erwies sich als machtlos; man löschte den Brand so gut es ging, mit Mißjauche; es brannten drei Scheuern mit zwei Stallungen ab. Also berichtet der „Staatsanzeiger.“ Laut dem Bericht des „Schw. Merkurs“ leisteten die Hydranten des Wasserwerks die besten Dienste und nur durch sie wurde die treffliche Feuerwehr von Baihingen in den Stand gesetzt, das gewaltige Feuer zu bemeistern.

München, 9. Dez. Auf der stattgehabten Militärkonferenz, sprachen die Vertreter aller süddeutschen Staaten den festen Entschluß aus, bei einem etwaigen Kriege mit Frankreich einmüthig mit Preußen zusammenzugehen.

Berlin, 8. Dez. Im Abgeordnetenhaus wurde von Benningen ein Antrag gestellt: das preussische Ministerium des Auswärtigen auf den Bundesetat zu übernehmen, die preussischen Gesandtschaften und Konsulatsposten innerhalb des Nordbundes aufzuheben.

(Der Ausbruch des Vesuv) Am 20. Nov. leuchtete und brüllte der Berg gleich einem ungeheuren Hochofen; im Innern ertönte es, als enkladen sich Musketenkalben, und Massen von Lava, Felsenstücke und Asche stiegen wohl 1000 Fuß in die Höhe, und brauchten, je nach der Festigkeit des Ausbruchs, 5 bis 10 Sekunden zum Herabfallen. Die größeren Steine fielen häufig in der Nähe der Zuschauer zu Boden, während die kleineren vom Winde seitwärts getrieben wurden. Nicht weit davon flog in der Richtung von Ottajano ein 40 bis 50 Fuß breiter und 10 bis 12 Fuß hoher Lavaström den Berg hinab, und machte ein Geräusch, als würde eine Masse von Kieselsteinen auf steinigem Strande vom Sturm bewegt. Die Schladen auf der Oberfläche fielen beständig herab, und in dem sich der Strom auf diese Weise beständig verminderte, aber doch im Verhältnis zunahm, erreichte er endlich den Fuß des Berges. In der Nacht waren viele Ströme vorhanden, welche wie eine umgekehrte Hand aussahen, so daß der Berg auf dieser Seite ganz in Flammen zu stehen schien. Wie man schon zu Anfang der Woche vermuthete, kommt jetzt die Lava nach der Hermitage zu, und man macht sich auf die großartigsten Naturerscheinungen gefaßt. Am Tage sieht man, wie einander die schwarzen Rauchfäulen drängen, um dann ineinander zusammenfallend gleich großen Heeresmassen nach Capri zu ziehen.

New-York, 7. Dez. Das Repräsentantenhaus hat mit 108 gegen 57 Stimmen die Resolution wegen Verletzung Johnsons in Anklagestand verworfen.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Mit Gewandtheit und Anmuth machte Hedwig während des Frühstückes die Wirthin; man bemerkte, mit welchem Erfolg sie ihren Voratz, Klara in häuslichen Tugenden nachzustreben, ausgeführt hatte. Der Fürst frug sie, ob ihr Großvater ohne Familie gestorben sei, und ein Glück war es, daß sein Gesicht der übrigen Gesellschaft zugewandt war, als Hedwig antwortete: „Mein guter Oheim hatte ein einziges Kind, eine Tochter, die er in der Blüthe ihrer Jahre verlor. Er sprach von diesem traurigen Ereignisse fast nie, und ich weiß nicht einmal, wo meine Tante begraben ist; nur einmal, als ich noch ein Kind von etwa 8 Jahren war, sprach er wie in halbem Vergessen zu mir: 'Wie gleichst du meiner armen, so frühe gebrochenen Hildegard! Mein Gott, Durchlaucht, sind Sie unwohl?'“ unterbrach sie sich, als sie die Zeichenblässe bemerkte, die sein Gesicht bedeckte.

„Still, sprach er leise, „still, mein theures Kind, es ist nicht von Bedeutung;“ darnach frug er, ob Niemand von der Diener-

schaft ihres Oheims mehr am Leben sei, worauf Hedwig erwiderte:

„Ich habe, Gott sei Dank, meine gute Budenberg noch, welche mich auferzog.“

„Lassen Sie sie unbemerkt in die Bibliothek kommen, ich muß sie sprechen und werde die alten Bücher da drinnen durchsehen,“ flüsterte er leise mit sichtlich lebhaftem Interesse; laut setzte er zur Gesellschaft gewandt hinzu: „Sie Alle theilen wohl gleich mir das Bedürfnis der Ruhe, und unser liebenswürdiges Burgfräulein wird daher erlauben, daß wir die uns gütigst zur Verfügung gestellten Zimmer auf ein Stündchen aussuchen, ehe wir aufbrechen, ich werde einstweilen, wenn Sie es gestatten, Fräulein Stötterfeld, nochmals die interessante Bibliothek besichtigen, wo mir die hochlehniigen Lederessel gleichzeitig einladend zu einem kurzen Schlummer winken.“

Das große alte Haus bot genügend prächtige Räume, um die Gäste in geeigneter Absonderung aufzunehmen. Während sich das junge Paar und die Uebrigen in die auf dem rechten Flügel befindlichen Gemächer zurückgezogen, Hedwig die Prinzessin in ihr eigenes Zimmer geleitete, begab sich Frau Budenberg der erhaltenen Weisung gemäß in die links an den Saal stoßende Bibliothek.

Dem Fürsten gegenüber verlor Frau Budenberg wiederum ihre Fassung; als dieser sie anredete: „Hanna, wo ist Hildegard geblieben, warum hat man sie vor mir so sorgfältig verborgen, daß ich jahrelang trotz der eifrigsten Nachforschungen auch nicht die geringste Spur von ihr fand, da ich kam, um sie vor der Welt als meine Gemahlin anzuerkennen?“ schlug sie die Hände zusammen und rief, während große Thränen über ihr Gesicht rannen: „Also haben mich meine alten Augen doch nicht getäuscht und Ew. Durchlaucht sind der Herr v. Rheinhäusen, den mein armes Fräulein so sehr geliebt hat, bis ihr armes Herz gebrochen ist. O Gott, ich danke dir, daß du mich das erleben ließest, nun kann ich ohne Sorge um mein Herzenskind, die Hedwig, meine Augen schließen, denn Sie werden Sie schützen.“

„Hedwig, was ist mit ihr? Großer Gott, dürfte ich das wonnige Beben meines Herzens bei ihrem Anblick für ein Zeichen nehmen, daß sie“ —

„O halten Sie ein, Durchlaucht, und machen Sie mich nicht ohne meine Schuld zur Meineidigen, denn ein Schwur bindet meine Zunge, ich darf nichts weiter sagen, als daß mein armes Fräulein mit Ihrem Namen auf den Lippen entschlafen ist und mir ein heiliges Pfand hinterlassen hat. — Aber ein Anderer darf sprechen, der Jugendfreund Hedwigs, der Baumeister Wendler, wird Ew. Durchlaucht Aufklärung geben, wenn Sie ihn in meinem Namen auffordern, Alles zu erzählen, was er an dem ersten Abend, den Hedwig in diesem Hause schlief, gehört hat. Bis er zurückkehrt, bewahren Sie das Kind wie Ihren Augapfel, sie verdient es. Kein Fürstenkind kann verständiger und besser sein als sie.“

„Sagen mir eins, Hanna, ob ich meiner Ahnung glauben darf, daß mir Hedwig so nahe steht, wie es mich mit höchstem Glück erfüllen würde?“

„Ich kann und darf nicht, Durchlaucht, nur danken kann ich dem Allmächtigen, daß Er in Seiner Weisheit es so wunderbar gefügt und die Hinternisse überwunden hat, welche diejenigen trennten, welche zusammengehören. — O, wenn Ew. Durchlaucht wüßten, was mein armes Fräulein gelitten hat, als Sie abgereist waren! Nachdem sie dem Baron bekannt hatte, daß sie mit Ihnen unauf löslich verbunden sei, wurde der Herr Baron so zornig, daß ich ihm anstoßenden Zimmer zitterte vor Furcht, der Herr möchte sich an ihr vergreifen. Sie blieb aber, so schüchtern sie sonst war, fest und ruhig; sie setzte dem Vater mit völliger Klarheit auseinander, daß sie in ihrem Rechte sei, da sie dem Zuge ihres Herzens folgte. O, mir ist, als hörte ich ihre volle sanfte Stimme noch, als sie sprach: 'Seht hin ich das Weib dessen, den ich über Alles liebe und der mich mit gleicher Liebe umfaßt; mich, die Ihnen doch so wenig gilt, daß ich mich nicht erinnern kann, einen liebepollen Blick aus Ihren Augen erhalten zu haben, so sehr mein Herz sich auch darnach sehnte also ist es wohl natürlich, daß ich mich dem zuneige, der mir armen Mädchen so lieb und herzlich begegnete. —

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Die Publikation der
Kott-Förster'schen Stiftungs-

findet am Mittwoch den 11. d. M. Abends
5 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten
Stelle statt, wozu die Einwohnerschaft hie-
mit eingeladen wird.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.
Freitag den 13. d. M.

1/2 Rftr. eichene Scheiter,
 1 1/2 Rftr. aspene Prügel.
 1/2 Rftr. gemischte
 11 1/2 Rftr. forchene Prügel,
 625 St. gemischte Wellen,
 15 1/4 Wagen forchene Keisach;
 ferner bei der s. g. Käppeles Wiese:
 1 1/4 Rftr. gemischte Prügel,
 375 St. gemischte Wellen
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-
 bracht.

Den 9. Dezember 1867.

Hospitalverwaltung.
 B i c h l e r.

G m ü n d

Heu- und Stroh-Afford.

Die Lieferung von 50 Ctr. Heu und
 280 Bund Stroh für die Beschälplatte wird
 S a m s t a g den 14. d. Mts.

Nachmittags 1 1/2 Uhr

im Gasthaus zum Haasen im öffentlichen
 Abstreich vergeben.

Den 9. Dezember 1867.

K. Beschälauufsichtsamt.
 G r i e b e r.

W. G.

Dienstag im Lamm.

Herr C. Hahn!

Des Geifers müde und als zudem
 nicht feindselig gegen Sie hätte ich mich
 mit Ihrer Erklärung in No. 237 d. Bl.,
 in welcher Sie der von Ihnen beliebten
 Parthiencheidung einen netteren Anstrich
 gaben, beruhigt. Nachdem Sie es aber nach
 No. 239 d. Bl. für piquanter finden wür-
 den, wenn Ihre Gegner, worunter ich mich
 nach Ihrer Meinung auch zu rechnen hätte,
 ihren Namen geben, so finde ich mich ver-
 anlaßt, nochmals an Sie heranzutreten, um
 Ihrem Wunsche näher zu kommen. Wir
 beide, ich und Sie, befinden uns noch fast
 in ein und derselben Lage: ich bin im
 Versteck und Sie halten hinterm Busch;
 mein Versteck ist die Nichtgebung meines
 Namens, und Ihr Hinterbuschhalten ist das
 Verschweigen der richtigen Bedeutung von
 Alt und Neugmünder. Die ganze Stadt
 glaubt nicht an Ihre Auslegung in No.
 237 und daß sie nicht daran glaubt, dar-
 über werden Sie sich nicht wundern. Ha-
 ben Sie unter Altgmünder und Neugmün-
 der nicht katholische und lutherische verstan-
 den? Rücken Sie da offen mit der Farbe
 heraus und dann wird auch zu piquanterer
 Sache seinen Namen geben

Der Geiferer.

L e i n z e l l.



Von meinem in
 Mulfingen befindli-
 chen Gute setze ich
 40 bis 50 Morgen
 Acker und Wiesen nebst einem neuen
 Wohn-Gebäude und einer gutgebauten
 Scheuer mit Schafstallung dem Ver-
 kaufe aus

Das Anwesen eignet sich nicht nur für
 einen Dekonomen, sondern auch für einen
 Schaffhalter.

Je nachdem sich Liebhaber zeigen, gebe
 ich im Ganzen oder theilweise ab.

Der Verkauf findet

M o n t a g den 16. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Hause des Wirth E t r o b e l in Mulfingen
 statt, und sind Liebhaber hiezu freund-

Großer Ausverkauf

in Gmünd.

Leinwand. Leinwand. Leinwand.

Bettzeug. Bettzeug. Bettzeug.

Durch den Abschlag hatte ich Gelegenheit, mehrere bedeutende Posten an-
 zukaufen und verkaufe, um den Absatz schnell zu erzielen, um 30 pCt. billiger,
 als sonst dafür anzuschaffen. Jemand im Stande ist. Es liegt daher im eigenen
 Interesse einer Haushaltung, diesen Massebedarf und Vorrath bei mir einzukaufen.

Preis-Verzeichniß:

Leinwand, Schlesinger, die bayerische Elle 13 bis 18 fr.

Leinwand, Herrnhuter " " " 12 bis 15 fr.

Leinwand, Bielefelder " " " 16 bis 24 fr.

Leinwand, holländische " " " 14 bis 20 fr.

Bettzeug in Blau, die bayerische Elle 12 fr.

" in Roth, " " " 12 bis 14 fr.

Feste Preise.

Besonders empfehle ich eine

große Parthie Leinbettzeuge

zu äußerst billigen Preisen; bezgleichen Tischtücher, Taschentücher zu spott-
 billigen Preisen.

Für reines Leinen wird garantiert.

Indem ich zu den niedrigsten Preisen verkaufe, und meine Waaren in
 der ausgezeichneten Qualität bestens empfehle, bitte ich genau auf meine Firma
 zu achten.

Die Bude befindet sich an der Ecke der Johanniskirche.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Heinrich Lebrecht

aus Oppach bei Baugen in Sachsen.

Mein Lager ist

**Kleiderstoffen, Barchent, Shirting,
 Futterzeugen, Wollwaaren etc. etc.**

empfehle ich zu billigsten Preisen.

Wilh. Kreuser,

Firma G. Kreuser.

Cachenez in Wolle,

dto. in Seide.

Flanellhemden,

Unterbeinkleider, wollen und baumw.,

Shlips & Cravatten

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen.

Wilh. Kreuser,

Firma G. Kreuser.

Winterhandschuhe

in reichster Auswahl bei

Wilh. Kreuser,

Firma G. Kreuser.

Feinstes Kölnisches Wasser

zur Stärkung schwacher Augen und zum Gebrauch der Toilette
 von Louis Dank in Ludwigsburg

Das Neueste in
Sammt-, Seiden-, Wollenbesatz & Knöpfen
empfiehlt

Wilh. Kreuzer,
Firma G. Kreuzer.

Wollgarne

in allen Farben und Preisen billigt bei

Wilh. Kreuzer,
Firma G. Kreuzer.

Heilbronn

**Empfehlung von kölnischem Wasser zu
Weihnachts-Geschenken.**

Mein schon lange rühmlichst bekanntes, selbst fabricirtes **Kölnisches Wasser**, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiemit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Reinheit dieses Wassers beurkundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch seinen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft im Zimmer, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet. Ich erlasse

die ganze Flasche à 22 kr., die halbe Flasche à 12 kr.

Joh. Chr. Fochtenberger,

Kölnner Wasser-Fabrikant an der Weinsberger Straße.

In Gmünd zu haben bei

Deibele & Willauer.

Zu Gmünd auf dem Kasernenplatz.

Großes mechanisches

Welt-Theater

mit der

**weltberühmten Geister- und Gespenster-
Erscheinung.**

Jeden Tag eine Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.
Die Bude ist geheizt.

Die Geister-Erscheinung ist nur noch bis Donnerstag zu sehen. Freitag neues Programm. Sonntag Schluß-Vorstellung.

Alles Nähere ist bekannt.

Hochachtungsvoll ladet zu den wenigen Vorstellungen ein

Jg. Scheibel, Mechaniker.

Bitte um Unterstützung.

Wir Unterzeichnete wagen es im Namen unserer vielen Leidensgenossen, das Mitleid der verehrlichen Einwohner Gmünds in Anspruch zu nehmen, und besonders die edlen Frauen und Jungfrauen inständigst zu bitten, ihre milde Hand aufzutun, und uns armen Schluckern Futter zu streuen, damit wir mit unsern Familien nicht elendiglich zu Grunde gehen müssen.

Selbst unsere schwarzen Bettlern sind genöthigt, betteln zu gehen; auch für diese bitten wir, und wir harren unterthänigst

**Spaz, Fink, Meislein,
Emmerling und Consorten.**

G m ü n d.

Ein **Bernerwägle** und ein starker 2spänniger gutgepollster **Kastenschlitten** steht zum Verkauf wie zum Ausleihen parat.

Eduard Schadel,
Kappelgasse.

Sonntag Abend hat sich ein **Schafhund**, braun und langig, von der blauen Ente aus, verlaufen. Der Besitzer desselben wird gebeten, solchen gegen Erstattung der Kosten abgeben zu wollen bei der Red.

G m ü n d.

G m ü n d.
Ich verkaufe **500,000**
Pfälzer Cigarren
und nehme auch Waaren dagegen
J. Gabn.

Unterbettingen.
Halbenlische

Milchschweine

hat zu verkaufen

Müller Lang.

Am Sonntag ging ein **Gürtel** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Trintgeld abzugeben bei der Redaktion.

Der Zweck heiligt die Mittel.

Diesem Grundsatz huldigt der **„Lahrer Sinkende Bote“**, der sich selber anpreist als einen Kalender, der die Weltbegebenheiten „ausgezeichnet“ schildert und Erzählungen enthält, welche **„Millionen Augen zu Thränen rühren“**. Hat man den Kalender gelesen, so erscheinen diese Anpreisungen als eine **Verhöhnung des Publikums**, vor dessen Einsicht und Bildung der Sinkende von Lahr jedenfalls einen ganz geringem Respekt hat, auf dessen Geldbeutel er aber mit seiner **gemeinen**

G m ü n d.
300 fl.

Pflegsgeld können bis den 15. Dezember erhoben werden.

Johann Untersee.

Heute Vormittag ist ein kleiner schwarzer **Sund** mit glatten Haaren, der auf den Ruf: „Mohrle“ geht, entlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle solchen abgeben an **Jg. Scherr.**

Ein **Sammel** ist letzten Donnerstag in Zimmern verloren gegangen. Der jetzige Besitzer wolle denselben gegen Erstattung der Kosten abgeben an

Schaffnecht Schausler
in Zimmern.

Ein **Taschenmesser** ist von der Scheuerleschen Wirthschaft bis zur Rose verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei **G. Bihlmaier, k. Markt.**

**Glücks- und
Weihnachts-Geschenk.**

Das Spiel der **Neuen Wälder Staats-Prämien-Obli-gationen** ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Große Capitalien-Verlosung
von 2 Millionen 771,750 Mark.
Beginn der Ziehung am 13. Dez.
d. Js.

Nur 4 Thaler
oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.
kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit, und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark
250,000 — 150,000 — 100,000,
50,000 — 2 a 25,000, 2 a 20,000,
2 a 15,000, 2 a 12,500, 2 a 10,000,
2 a 7,500, 2 a 6,250, 4 a 5,000, 5
a 3,750, 105 a 2,500, 5 a 1,250, 125
a 1,000, 5 a 750, 145 a 500, 190 a
250, 10 a 200, 11,200 a 117 Mark
u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende nach Entscheidung prompt und verichwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 100,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. September schon wieder das große Loos von 127,000 Mark auf Nr. 31308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft

*An J. R.!

No, wenn mer no net so wird!
L. M...a.

Stadttheater in Gmünd.

Dienstag den 10. Dezember 1867.

Die Grille,

oder:

Die Here aus der Pridge.

Ländliches Charakter-Gemälde in 5 Akten